

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heiligen Abend Stall ausrauchen, damit die Hexe verjagt wird. Scheckenberger, Seewalchen.

Wenn man nahe beim Haus junge Katzen tötet, hat man im Stall Unglück. Eder, Baum.

Am Georgitage wurde der Stallbesen auf die Wiese gesteckt und ein Feuer angezündet, um die Hexe zu verbrennen.

Zwei Hölzer aneinanderschlagen: So weit der Schall reicht, nimmt der Habicht keine Henne. Schirl, Reichersberg.

Tofenbräuche.

Die Eule nagelt man an die Haustür, damit im Hause niemand stirbt. Moser, Steindorf.

Wenn die Leiche aus dem Hause getragen wird, so trägt jemand eine brennende Kerze nach. Die alten Deutschen nagelten eine lebende Eule auf die Haustür, damit niemand sterbe. Moser-Schirl, Reichersberg.

Bevor man den Verstorbenen auf den Friedhof trägt, soll man das Vieh ausjagen. Bauerngruber, Seewalchen.

Die Leute von der Nachbarschaft kommen abends in das Haus, in dem der Tote liegt, beten zwei Rosenkränze und erhalten dann einen Imbiß. Dann folgen wieder zwei Rosenkränze und eine Tausche aus Krapsen und Kaffee. Vier Nachbarn bleiben und halten die Totenwache beim Leichnam bis zum Morgen. Am zweiten Tag der gleiche Vorgang. Bei der Beerdigung gehen die Verwandten und Nachbarn mit zur Kirche und in den Friedhof, nachher ist Kondukt (Totenmahl), Gebet und Heimkehr. Buchberger, Seewalchen.

Die Uhr stehen lassen, damit niemand mehr stirbt. Reiter, Gerlham.

Wenn im Hause jemand gestorben ist, läßt man die Uhr stehen, rüttelt den Essigbehälter, damit er nicht zu leicht wird. Die Bienenstöcke werden auch geschüttelt, damit sie nicht absterben. Schirl, Reichersberg.

Wenn eine Leiche war, wurde vom Wagen ein Rad abgezogen, damit er drei Tage nicht benützt werden könne. Seiringer, Moos.

Wenn jemand stirbt, soll man das Fenster aufmachen, damit die Seele hinaus kann. Füreder, Seewalchen.

Wenn im Hause der Bauer oder die Bäuerin stirbt, soll man es dem Vieh fagen. Lacher, Seewalchen 80.